

Roland Feierle

Das ehemalige Kapuzinerkloster Neumarkt: Neue Nutzungen im 21. Jahrhundert

Der Gebäudekomplex des ehemaligen Kapuzinerklosters in Neumarkt i.d.OPf. lag zum Zeitpunkt seiner Erbauung unmittelbar vor der östlichen Stadtmauer auf dem damals noch weitestgehend unbebauten Gelände außerhalb der Stadtbefestigung. Nicht zuletzt aus verteidigungstechnischen Gründen blieb der von der Stadtmauer zu beschießende Bereich lange unbebaut, auch war bis ins 19. Jahrhundert der Wohnraum innerhalb der Mauern ausreichend. Entlang wichtiger Achsen an den Verbindungsstraßen nach Amberg, Altdorf, Regensburg, Ingolstadt, Nürnberg und Freystadt wie auch zum außerhalb der Stadt angelegten Bahnhof begann sich die Stadt dann in ihren Außenbereichen zu entwickeln. Im Lauf der Zeit dehnte sich die Bebauung in alle Richtungen aus und die einstige Randlage des Klosterareals wurde nun eine repräsentative Innenstadtlage.

Über die Jahrzehnte waren die Gebäude durch unterschiedliche Nutzung und Leerstände zu einem Problemfall der Stadtentwicklung geworden. Konzepte, Verhandlungen, neue Ideen und zahlreiche Beteiligte haben sich schließlich zu einer Konstellation zusammengefügt, die aus der unübersichtlichen Lage ein Schmuckstück am Rande der Altstadt gemacht haben.

Die Planung für das gesamte Projekt lag in der Hand eines Architekturbüros: Berschneider+Berschneider GmbH Architekten BDA + Innenarchitekten BDA

haben die Wünsche aller Bauherren sowie die denkmalpflegerischen Anforderungen unter einen Hut gebracht.

Die Geschichte und die Lage des Ensembles bargen für Bauherren und Planer besondere Aufgaben. Die denkmalgeschützten Gebäude wurden in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege saniert und umgebaut, „Bausünden“ wurden rückgebaut. Die verwendeten Materialien, vom Bodenbelag über den Wandputz bis zu den Holzfenstern, wurden nach denkmalpflegerischen Kriterien in Abstimmung mit Funktionalität und Ästhetik ausgewählt.

Auf historischem Grund entsteht hier das neue Dekanats- und Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde in Neumarkt. Bislang waren deren Gebäude an mehreren Standorten im Stadtgebiet verteilt. Jetzt wird es möglich, in unmittelbarer Nachbarschaft zur evangelischen Christuskirche alle Funktionen zusammenzuführen.

Im Mittelpunkt des Gebäudeensembles steht die ehemalige Klosterbrauerei, die von der Stadt Neumarkt erworben und von der evangelischen Kirchengemeinde gemietet wurde. Nach der Sanierung wird das Gebäude den großen Veranstaltungssaal der Gemeinde mit Nebenräumen bergen, rund 150 Besucher finden in dem behutsam sanierten Saal Platz. Einen besonderen Akzent setzt das Foyer, das mit

einem historischen Kreuzgewölbe aufwartet und eigene Qualitäten als Veranstaltungsraum, etwa für Empfänge, besitzt. Bausünden aus den siebziger Jahren und Einbauten aus der zeitweiligen Nutzung als Diskothek wurden entfernt. Eine Bühne samt moderner Bühnentechnik und eine flexible Bestuhlung erlauben einen vielseitigen Gebrauch des Gebäudes: Von besonderen Gottesdiensten über Konzerte und Vorträge bis hin zu Konferenzen und Theateraufführungen werden zahlreiche Veranstaltungen das alte Gebäude mit neuem Leben erfüllen.

Die Kirchengemeinde selbst baut die historischen Klostergebäude zu ihrem Dekanats- und Gemeindezentrum aus. Für das Dekanat und das Pfarramt bieten sich hier neue Räume für Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben, und auch neue Gruppenräume für soziale Hilfen und für die Jugendarbeit finden hier ihren Platz. Die historischen Gebäude wurden den modernen Erfordernissen angepasst, die Bausubstanz aus denkmalpflegerischer Sicht aber weitmöglichst geschont.

Für die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Neumarkt sowie den Dekanatsbezirk Neumarkt entstand ein neues Zentrum, welches das Areal neu strukturiert. Durch das vielfältige Angebot kann die Bevölkerung das alte Kloster wieder nutzen.

Ein Glücksfall für die Gestaltung des gesamten Klosterareals war der Umstand, dass man eine Lösung für eine kommerzielle Nutzung eines Teilbereiches des historischen Grundes finden konnte. Ein Bauträger erstellte ein Ensemble, das über eine herkömmliche Wohnanlage weit hinausreicht. Unter Einbeziehung der historischen Grundrisse und Anlagen entwickelte man einen Gebäudekomplex mit 16 Wohneinheiten sowie einer Tiefgarage. Die Anord-

nung der einzelnen Gebäude und der innenhofartigen Freiflächen orientiert sich dabei an der historischen Bausubstanz. Die hochwertigen Eigentumswohnungen bieten modernes Wohnen im historischen Umfeld. Die äußere Form der Gebäude mit ihren Gauben, die Holzfenster und weitere Details fügen sich harmonisch in die historische Nachbarschaft ein. Durch die Wohnbebauung wird das Areal geschlossen und zum Weißenfeldplatz hin abgerundet.

Das gesamte Klosterareal erfährt also eine grundlegend neue Nutzung. Das städtebauliche Ensemble wertet das gesamte Viertel auf und belebt es neu. Durch die Nachbarschaft von kirchlichem Leben und Wohnnutzung entsteht städtisches Leben in einer lange brachliegenden Fläche.